

Augen öffnen für die Wunder der Natur

UMWELT: Verein der Südtiroler Kräuterpädagogen gegründet, um kräuterpädagogische Aktivitäten zu organisieren und anzubieten

NEUSTIFT (ive). Bei Insektenstichen hilft Spitzwegerich, bei Verstopfung Rhizinus, der Salbei gegen Halsschmerzen... Die Natur mit ihren vielen Kräutern birgt einen wahren Medizinschrank. Diesen, aber nicht nur diesen, wollen die Südtiroler Kräuterpädagoginnen, die sich in einem Verein zusammengeschlossen haben, bekannt machen.

Im Juni, nach Abschluss der Ausbildung, haben 18 Kräuterpädagoginnen den Verein der Südtiroler Kräuterpädagogen gegründet. „Unser Ziel ist es, den Wissensschatz der traditionellen Kräuterkunde zu bewahren, ihn mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu verbinden und weiterzugeben“, erklärte Präsidentin Renate De Mario Gamper bei der Vorstellung des Vereins im Kloster Neustift.

Vizepräsidentin Carmen Stieler ergänzte: „Wir wollen nicht

Politik oder Umweltschutz betreiben, sondern zeigen, dass es sich lohnt, die Natur mit ihren vielen Wildkräutern und -pflanzen zu schützen.“ Dabei gelte der Grundsatz, dass nur das, was die Menschen kennen, auch als wertvoll, als schützenswert erachtet wird. In diesem Sinn lädt der Verein dazu ein, genauer hinzuschauen, die Natur im Jahreskreislauf zu beobachten, positive Naturerfahrungen zuzulassen.

„Im Rahmen der Ausbildung, die von der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg mit der Land- und Hauswirtschaftsschule Salern und dem Bildungshaus Kloster Neustift angeboten wird, sind Projekte entstanden, die wir weitertragen wollen“, betonte De Mario Gamper. Sie umfassen Kräutelerlebnisse, wie etwa das Vorführen des Räucherns mit heimischen Kräutern bei Veranstaltungen, Kräu-



Vereinspräsidentin Renate De Mario Gamper (rechts) und Vizepräsidentin Carmen Stieler erklären die Vielfalt der heimischen Wildkräuter. iver

tervorträge (Kräuter wurden gesammelt, katalogisiert, beschrieben) oder Wildkräuterführungen (der Wildkräutersammelführerschein ist Teil der Ausbildung).

Weiters werden Kreativ-Workshops zum Thema Volksheilkunde, Kochen, Floristik und Naturprojekte für Kindergärten, Schulen und Gruppen jeden Alters an-

geboten. „Wir haben zum Beispiel in Altenheimen mit deren Bewohnern Ringelblumensalben oder Shampoos hergestellt. Über den Duft der Kräuter wurden viele Kindheitserinnerungen geweckt“, erzählt die Vereinspräsidentin.

Auch zwei didaktische Koffer sind entstanden, mit denen Schüler auf spielerische Weise lernen, Blätter oder Äste zuzuordnen, Getreidesorten zu bestimmen oder Wildpflanzen zu erkennen. Ein Vereinsmitglied führt Kinder über Märchen in die Pflanzenwelt ein. Bereits realisiert wurde mit Landesbeiträgen ein Baum- und Sträucherweg zwischen Kurtatsch und Tramin.

„Unser Ziel ist die Anerkennung des Kräuterpädagogen als Berufsbild“, betont De Mario Gamper, die sich über Anfragen zum Vereinsangebot freuen würde.